

## 4. Quartalsbericht: Darius Meißner

Als Teilnehmer des entwicklungspolitischen ‚weltwärts‘-Freiwilligendienstes habe ich ein Jahr in der internationalen Stadt ‚Auroville‘ im Südindischen Bundesstaat Tamil Nadu verbracht. Der Freiwilligendienst wurde organisiert und durchgeführt von Auroville International Deutschland e.V.

Anfang September 2015 haben meine Mitfreiwillige Kaya und ich begonnen bei der kleinen non-profit Organisation „WasteLess“ in Auroville zu arbeiten. WasteLess hat als Organisation das Ziel einen positiven Wandel im gesellschaftlichen Denken und Handeln im Umgang mit Abfall zu fördern. Die Abfallproblematik und ihre negativen Konsequenzen für Menschen, Tiere und Umwelt sind in Indien besonders sichtbar. Trotz eines geringen Pro-Kopf Konsums, sorgen die hohe Bevölkerungsdichte Indiens sowie der Mangel an staatlichem Abfallmanagement dafür, dass die durch Müll verursachten Probleme weiter zunehmen. WasteLess arbeitet an der Lösung dieser Probleme mit einer Doppelstrategie: Einerseits soll es, durch die Entwicklung von Schulmaterialien mit Umwelt- und Abfallbezug, Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden durch umweltfreundlichen Konsum, Mülltrennung und Recycling selbst Teil der Lösung zu werden. Andererseits bietet WasteLess Organisationen Abfallberatungen an, führt Clean-ups durch und hat bereits mehrere Kampagnen zum Thema Abfall organisiert.

Da wir die ersten weltwärts-Freiwilligen sind, die bei WasteLess gearbeitet haben, kam uns im vergangenen Jahr gewissermaßen eine Pionierrolle zu. Die beiden Aurovillianischen Geschwister Ribhu und Chandrah, die WasteLess im Jahr 2011 gegründet haben, haben zuvor hauptsächlich mit Kurzzeitfreiwilligen gearbeitet. Die beiden haben uns von Beginn an spüren lassen, dass sie uns als weitgehend gleichberechtigt ansehen, unsere Arbeit wertschätzen und unsere Meinung anerkennen. Die flache Hierarchie, die freundliche Arbeitsatmosphäre und das gemütliche kleine Büro haben uns in den vergangenen Monaten bei der Arbeit sehr wohl fühlen lassen. Kaya und ich wurden zu Beginn in einer ca. zweiwöchigen Einführung an die relevanten Inhalte des Abfallthemas im Indischen Kontext herangeführt. Im Laufe des Jahres haben wir in diesem Bereich viel Fachwissen ansammeln und anwenden können. Bei der Arbeit im Projekt wurde Englisch gesprochen, Tamil und andere Sprach-Kenntnisse waren nicht notwendig.

Unsere Arbeit fand zum größten Teil im Büro statt – ein Unterschied zu den meisten anderen ‚weltwärts‘-Plätzen in Auroville. Damit gingen gewisse Vor- und Nachteile einher: Zum einen haben wir weniger ‚praktische‘ Erfahrung gesammelt, etwa beim Unterrichten an einer Schule oder bei der Farmarbeit. Zum anderen waren wir vor dem Monsun und der Sommerhitze geschützt und konnten Arbeitserfahrung sammeln, die uns vielleicht besser auf unsere spätere berufliche Laufbahn vorbereitet.

Ich habe im vergangenen Jahr an verschiedenen Projekten gearbeitet. Mein Hauptprojekt, für das ich formal die Verantwortung übernommen habe, war die Ausarbeitung eines sechswöchigen Lernprogramms für Schülerinnen und Schüler an Dorfschulen, das ihnen Abfalltrennung und Recycling näher bringen sollte. Es nutzt das von WasteLess entwickelte ‚Pick it Up‘-Kartenspiel als Werkzeug um das Lernen für die Kinder und Jugendlichen mit Spaß zu verbinden. Ich habe das Programm auf Grundlage des Feedbacks mehrerer Testschulen überarbeitet, eine Analyse des sozialen Impacts erstellt und die Crowdfunding-Kampagne vorbereitet, welche die Produktion und Verteilung der Materialien finanzieren soll. Diese Kampagne soll es WasteLess ermöglichen das Programm bis zu 5000 Schülerinnen und Schülern kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Im Oktober 2015 haben wir eine großangelegte Kampagne an einer Privatschule in Chennai durchgeführt. Die über 60 Einzelprojekte wurden von der gesamten Schülerschaft getragen und haben ihre Schule für einen Tag in ein ‚Labor der zyklischen Ressourcennutzung‘ verwandelt. Dabei haben die Schülerinnen

und Schüler selbst die Rolle der Lehrenden eingenommen und anderen Schulen und ihren Eltern auf kreative Weise viele Inhalte zum Thema ‚Abfall‘ beigebracht. Ein weiteres Großprojekt des ganzen WasteLess-Teams der vergangenen Monate war die Entwicklung von ‚kNOw Plastics‘, eines Memory-Kartenspiels, das sich komplett um das Thema ‚Plastik‘ dreht. Dafür haben wir zunächst viel Recherche betrieben – mit Plastik-Experten geskyped und themenbezogene Bücher gelesen – um anschließend das Spielkonzept und die einzelnen Karten zu entwickeln. Ein klares Highlight der Arbeit bei WasteLess waren Schulbesuche und Trainings zur Verwendung der WasteLess-Bildungsmaterialien für die Lehrenden. Insgesamt habe ich an vier Trainings teilgenommen, von denen Ribhu und ich für eines nach Hyderabad und für eines nach Tiruppur gereist sind.

Auroville unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von einem typischen indischen Dorf und auch von einer ‚westlichen‘ Kleinstadt. Die kulturelle Vielfalt Aurovilles und die hohe Fluktuation durch Freiwillige gestalten das Leben in Auroville sehr divers und machen es zu einem Unikum. Für eine Gemeinschaft von weniger als 2500 permanenten Einwohnern bietet Auroville eine enorme Vielfalt an sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten. Im Laufe des Jahres habe ich an drei verschiedenen Orten in Auroville gewohnt – zunächst am Rande Aurovilles nahe einem der indischen Nachbardörfer, dann für ein ‚House-sitting‘ in einer zentralgelegenen Auroville-Community und schließlich etwas außerhalb im waldigen ‚Greenbelt‘ Aurovilles. Meine Zeit in Auroville hat mir Möglichkeiten gegeben Dinge auszuprobieren, die ich anderswo nicht gehabt hätte. Bald nach meiner Ankunft in Auroville habe ich begonnen die brasilianische Tanz-Kampfsportart Capoeira zu trainieren und habe damit eine neue Leidenschaft entdeckt. Neben unserer weltwärts-Gruppe sowie anderen Auroville-Besuchern und Freiwilligen habe ich auch durchs Capoeira neue Freundschaften schließen und eine andere Kultur kennenlernen können. Ich habe in Auroville Yoga ausprobiert, bei einem tamilischen Film als Statist mitgespielt, an einem ‚Awareness through the body‘-, einem Acro-Yoga-Workshop und einem Capoeira-Festival teilgenommen und einen der wohl außergewöhnlichsten Meditationsräume der Welt gesehen.

Als Freiwillige hatten wir in vielerlei Hinsicht die Möglichkeit die ‚indische Kultur‘ (oder vielmehr Kulturen) kennenzulernen – insbesondere durch die, von unserer Entsendeorganisation AVI-D organisierten, Seminare und das eigenständige Reisen. Mein persönlicher Eindruck ist, dass wir schon in Deutschland sehr gut auf das Auslandsjahr vorbereitet wurden und, dass auch die beiden Zwischenseminare relevante Inhalte für unser Leben in Indien vermittelt haben. Im Umgang von AVI-D mit unserer Gruppe gab es meines Wissens nie Probleme. Der Kontakt war durchweg kompetent, professionell und zugleich freundlich und familiär. Ich habe meine Selbstständigkeit und Autonomie in Auroville genossen, doch wusste ich, dass ich mich jederzeit mit Problemen an unsere Projekt-Koordinatorinnen und Koordinatoren wenden konnte. Das hat die Freiheit und die damit verbundene Verantwortung unseres Aufenthalts durch ein Sicherheitsgefühl verstärkt. Ich habe die mir zur Verfügung stehenden Urlaubstage hauptsächlich fürs Reisen im Süden- und Norden Indiens genutzt. So habe ich viele schöne Orte in Tamil Nadu besucht und zahlreiche hinduistische Tempel gesehen. Noch eindrucksvoller war für mich, der ich bis dahin nur mit Südindien vertraut war, eine Reise mit einem Freund nach Delhi und in die Umgebung. Diese Reise hat die Ausmaße Indiens als Subkontinent mit vielen unterschiedlichen kulturellen und religiösen Einflüssen greifbarer werden lassen.

Alles in allem habe ich meinen fast zwölfmonatigen Aufenthalt in Indien sehr genossen und ich sehe es als eine glückliche Verkettung von zufälligen Ereignissen, die mich letztlich nach Auroville geführt hat. Ich konnte in dieser Zeit viel lernen und an mir arbeiten. Meine Hauptziele für dieses Jahr - persönlich zu wachsen, noch selbstständiger zu werden, flüssiger Englisch zu sprechen sowie spannende Menschen kennenzulernen und neue Freunde zu gewinnen – konnte ich zu meiner Zufriedenheit erreichen. Ich hatte Gelegenheit mich mit meinen Interessen und langfristigen Zielen zu beschäftigen und weiß nun besser wie meine nächsten Schritte aussehen könnten um diesen Zielen näherzukommen.